

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 21. September 1985

Nr. 183 (5061)

Preis 3 Kopeken

### Gewichtigen Beitrag zu den Lebensmittelvorräten leisten

Fragen der termingerechten und kostengünstigen Einbringung von Getreide und anderen Kulturen, des Verkaufs einer Höchstmenge von Korn und aller ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse an den Staat, der Intensivierung der Landwirtschaft und der Industrie sowie einer erfolgreichen Erfüllung der Jahrespläne und -verpflichtungen wurden am 19. September auf einer Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets Kokschetaw im Gebietszentrum behandelt.

Der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans M. R. Sagdijew berichtete über die Arbeit, die von den Parteiorganisationen und Arbeitskollektiven zur Erntebergung und zum Getreideverkauf sowie zum weiteren Aufstieg der Wirtschaft durchgeführt wird. Über die Sachlage an der Basis informierten die Ersten Sekretäre der Rayonparteiorganisationen: J. S. Aitichoshin (Serendak), N. A. Schewtschenko (Schtschestschny), S. S. Kallistow (Rusajewka), G. A. Pilowrow (Kuljowschewski) und der Direktor des Sowchos „Wobchod“ A. M. Kartaschow.

Von den Anwesenden herzlich begrüßt, hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew eine Rede. Er betonte, daß die Verwirklichung der vom Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow auf der Beratung in Zelinograd gestellten Aufgaben von äußerster Bedeutung für die Realisierung der Agrarpolitik der Partei ist. Diesem Ziel soll die ganze politische, organisatorische und ideologische Tätigkeit der Partei- und Staatsorgane untergeordnet sein.

Um einen gewichtigen Beitrag zu den Lebensmittelvorräten des Landes zu leisten, muß man in jedem Jahr ungeachtet der Wetterläufe die Pläne und Verpflichtungen bei der Produktion und dem Verkauf von Getreide an den Staat erfüllen lernen. Gute Ergebnisse bringt die weitgehen-

de und fachkundige Anwendung der intensiven Technologie des Anbaus von Getreidekulturen. Die gute Ernte auf den Kokschetawer Feldern in diesem Jahr ist in bedeutendem Maße dieser Technologie zu verdanken. Gegenwärtig ist es notwendig, alle Kräfte und Möglichkeiten für einen erfolgreichen Abschluß der Ernte und der Abnahme von Getreide sowie für die Steigerung seiner Qualität zu mobilisieren. Es gilt, die zwischen der Mahd und dem Drusch von Getreide zugelassene Diskrepanz unverzüglich zu beseitigen, die Technik vollständig auszulasten, das Samengut rechtzeitig einzulagern, das Ziehen der Herbstfrucht zu beschleunigen und den sozialistischen Wettbewerb zwischen den Mechanisatoren und allen Ernteteilnehmern noch breiter zu entfalten.

Aktiver und allseitiger muß man die Farmen für den Winter vorbereiten und beherrschbar die Ernteleistungen erhöhen. In der Industrie und im Investitionsbau gilt es, den Kampf um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse sowie um die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu verstärken. Große Aufmerksamkeit erfordern auch Fragen der Verbesserung der sozialen, kulturellen und medizinischen Betreuung der Bevölkerung, ihre handelsmäßige Versorgung sowie die Verwirklichung der Schulreform.

Es ist die erstrangige Aufgabe der Parteiorganisationen, im Laufe der Rechenschaftslegungen und Wahlen ihre Kampfbereitschaft zu erhöhen und ihre Bemühungen auf eine entschiedene Beseitigung der Mängel bei der Arbeit, auf die weitere Vervollkommnung der Erziehungstätigkeit, auf die Entwicklung der Initiative und schöpferischen Aktivität jedes Kommunisten und Werktätigen für eine erfolgreiche Lösung der großen sozialökonomischen Aufgaben zu konzentrieren, die vom April- und vom Juniplenium des

ZK der KPdSU von 1985 zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der Leninpartei gestellt worden sind.

Die Versammlung des Aktivs versicherte, daß die Werktätigen des Gebiets die Ernte rechtzeitig und vollständig einbringen, ihre sozialistischen Verpflichtungen beim Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat sowie die Pläne für dieses Jahr und das ganze Planjahr für die Entwicklung der Industrie und anderer Wirtschaftszweige erfüllen werden.

An der Versammlung des Aktivs beteiligten sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchin, der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU I. I. Kosibow und der Minister für Erfassungen der Kasachischen SSR N. N. Klewzow.

Während seines Aufenthalts im Gebiet besuchte Genosse D. A. Kunajew die Sowchos „Kokschetawski“ und „Molodjoschny“ im Rayon Kokschetaw, die Sowchos „Woronowski“, „Selenoborski“ und die Spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigung Dshamantus im Rayon Schtschestschny, erkundigte sich nach dem Verlauf der Erntebergung, der Vorbereitung für den Winter, nach den Arbeits- und Lebensbedingungen der Kollektive und sprach mit Arbeitern, Leitern und Fachleuten der Agrarbetriebe, mit Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionären im Gebietszentrum besuchte er die Porzellanfabrik und besichtigte neue Wohnhäuser, Handels- und Dienstleistungsbetriebe.

Auf seiner Reise durch das Gebiet wurde Genosse D. A. Kunajew vom Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchin, vom Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans M. R. Sagdijew und vom Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees W. I. Moissejko begleitet.

(KasTAG)

### Für hohen ökonomischen Nutzen

Im Gebiet Pawlodar wie auch in der ganzen Republik hat sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb um die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des April- und des Julipleniums des ZK der KPdSU von 1985 sowie um die würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XVI. Parteitags der KP Kasachstans entfaltet. Die Werktätigen dieser großen Industrie- und Agrarregion legen immer mehr Anstrengungen an den Tag, um die geplanten Zielmarken des Abschlussjahres und des ganzen Planjahr für zu erreichen.

Mit der in dieser Richtung gehenden Arbeit machte sich D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, bekannt. Während seines Besuchs auf dem Pawlodarer Bewässerungslandkomplex, im Sowchos „Nowostschernojarski“, im Thalmann-Kolchos und in der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung „Sangar“ interessierte er sich für die Erntebergung, für das Tempo des Druschs und des Abtransports von Getreide, für die Sachlage in der Tierzucht, für die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mechanisatoren, unterteilt sich mit Arbeitern, Leitern und Spezialisten von Agrarbetrieben, mit Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionären. Im Gebietszentrum besichtigte er ein neues Wohngebiet, medizinische, soziale und Kulturobjekte.

Am 20. September fand eine Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets statt. Einen Bericht über Maßnahmen, die zur erfolgreichen Durchführung der Ernte und der Getreidefäufung sowie zum weiteren Aufschwung der Industrie und des Investitionsbaus ergriffen werden, erstattete P. I. Jerpilow, Erster Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei

Kasachstans. Über die Sachlage an der Basis informierten die Ersten Sekretäre der Rayonparteiorganisationen: K. B. Darshumanow (Katschiry), M. J. Predecha (Shelesinka), W. B. Sysdykow (Malski), N. F. Geger (Schtscherbak), K. K. Aschimbetow (Pawlodar), M. P. Jurjew (Krasnokutsk), A. I. Koschewoi (Irtyschsk), P. D. Ossadtschi (Uspenka), O. I. Kiritschkowa, Melkerin auf der Pawlodarer Versuchstation für Erosionsschutz des Bodens, S. D. Usenka, Direktor des Sowchos „Sewerny“, B. G. Nurshanow — Stellvertretender Minister für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR und Generaldirektor der Produktionsenergievereinigung „Ekbastusenergo“.

Von den Anwesenden herzlich begrüßt, hielt D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, auf der Versammlung des Aktivs eine Rede. Es ist eine Ehrensache der Werktätigen des Gebiets Pawlodar, unter sich er, ihren Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahres und des ganzen Planjahr für durch die Republik und das ganze Land maximal zu vergrößern, einen guten Vorlauf für den zwölften Fünfjahrplan zu schaffen und einen maximalen Nutzen vom gesamten in der Industrie und der Landwirtschaft geschaffenen Potential im Sinne der Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow auf den Versammlungen der Parteikollektive in Tjumen und Zelinograd zu sichern.

In diesem Aspekt gilt es, eine volle Auslastung der Technik in den Sowchos, Kolchosen, Verkehrs- und Erfassungsbetrieben zu erreichen, damit keine Ähre auf dem Feld liegenbleibt und der Verkauf von hochwertigem Getreide, Kartoffeln und ande-

ren landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat mit jedem Tag zunimmt. Die Partei- und Staatsorgane, die Agrar-Industrie-Vereinigungen haben eine tägliche und konkrete Leitung auszuüben und fachkundig mit den Ressourcen zu manövrieren, damit es an keinem einzigen Ernteabschnitt zu Stillstandzeiten kommt. Zugleich ist es notwendig, die Farmen aktiver für den Winter vorzubereiten, die Herbstfrucht intensiver zu ziehen, das Saatgut rascher zu reinigen und die Tierleistungen zu erhöhen.

In den Kohletagebauen von Ekbastus, im Traktoren- und im Aluminiumwerk sowie in den Wärmekraftwerken und anderen Betrieben gilt es, besser für ein rasches Tempo bei der technischen Neuausrüstung und bei der Einführung progressiver Formen der Arbeitsorganisation, für den wirtschaftlichen Verbrauch der Roh- und Brennstoffe und die Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen zu sorgen. Das Land erwartet von den Werktätigen des Gebiets Pawlodar einen gewichtigen Beitrag zum Brennstoff- und Energiepotential.

Die Berichts- und Wahlkampagne in den Parteiorganisationen, die auf hohem ideologischem, politischem und sachlichem Niveau durchgeführt wird, muß zur erfolgreichen Erfüllung der großen sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben beitragen. Man muß den Stil und die Methoden der Arbeit vervollkommen und es jedem Kommunisten und jedem Werktätigen nahelegen. Ständige Sorge ist für die Bessergestaltung des Kundendienstes zu tragen.

Die Versammlung des Aktivs versicherte, daß die Werktätigen des Gebiets ihre Verpflichtungen beim Verkauf von Getreide und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen an den Staat sowie den Plan der Entwicklung der Industrie und des Investitionsbaus erfüllen werden.

Auf seiner Reise durch das Gebiet wurde Genosse D. A. Kunajew vom Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans P. I. Jerpilow begleitet.

(KasTAG)

### Wort gehalten

Als das Kollektiv der Zuckerraffinerie von Burundal, Gebiet Alma-Ata, erhöhte sozialistische Verpflichtungen zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU übernahm, beschloß es, den Fünf-

jahrplan vorfristig zu meistern, und hielt auch sein Wort: Dank der technischen Umrüstung des Betriebs, insbesondere der Montage von leistungsstärkeren Zentrifugen, wurde der Ausstoß

### Brennpunkt—Ernte 85 In knappen Fristen

Die Ackerbauern der vierten Abteilung des Sowchos „Smirnowski“ haben sich in diesem Herbst die Aufgabe gesteckt, die Ernte in möglichst knappen Fristen und bei hoher Qualität durchzuführen. Hier gibt man sich von den ersten Erntetagen an die nötige Mühe. Auf der halben Fläche ist das Getreide bereits gemäht. Von den 22 Komplexen sind 12 bei der Mahd und 10 beim Schwadrdusch eingesetzt. Die Durchschnittsleistung pro Komplex beträgt täglich 20 Hektar. Die Mechanisatoren Alexander Sotschew und Kabdulla Talpowa überließen stets ihre Tagessolls bei der Mahd. Nikolai Altienhof und Stepan Jaltchenko — beim Schwadrdusch.

Auch die Silagekulturen werden eingebracht. Der Mais und die Sonnenblumen nehmen 1000

Hektar ein. Die ersten abgemähten Hektare warfen je 250 Dezitonnen Grünmasse ab. Ein Vorbild an musterhafter Einstellung zur Sache liefern die Maiszüchter Viktor Altienhof, Franz Deis und N. Gajudinow. Jeder von ihnen bringt es täglich auf 3800 — 4200 Dezitonnen Grünmasse.

Für die Werktätigen, die sich an der Bergung der Ernte- und Silagekulturen beteiligen, sind alle notwendigen Produktions- und sozialkulturellen Bedingungen geschaffen worden. Die Ackerbauern sind fest entschlossen, die ganze Ernte in 20 Tagen und verlustlos einzubringen. Das wird ihr würdiges Geschenk zum XXVII. Parteitag der KPdSU sein.

Nikolai IGOSCHEW  
Gebiet Nordkasachstan

### Vorbildlich im Rayon

Im Lenin-Kolchos, Rayon Uspenka, ist die Getreideernte in vollem Gange. 64 Komplexen sind im Einsatz, und die Tagesnormen werden bedeutend überboten. Anstatt auf den vorgesehenen 18 Hektar legt Johann Groß täglich das Getreide auf 40 Hektar auf Schwaden, und Vladimir Mai hat es einmal sogar auf 59 Hektar gebracht. Leonid Wesselowski und Theodor Prakk erfüllen beim Drusch täglich fast drei Normen.

Die Kolchosbauern haben keine Zeit zu verschenken, denn sie

müssen in diesem Jahr das Getreide von 15000 Hektar einbringen. „Bis zum 20. September werden wir es schaffen“, sagt Kolchosvorsitzender Sergej Goleischew. „Wir wollen diesmal 75000 Dezitonnen Korn in die staatlichen Speicher schütten.“

Dies soll eines der größten Arbeitsgeschenke der Kolchosbauern von Uspenka zum XXVII. Parteitag der KPdSU sein.

Alexander KNAUB  
Gebiet Pawlodar



Alexander Noel, Mechanist im Sowchos „Woswshenski“, Gebiet Zelinograd, beteiligt sich jeden Herbst an der Erntebergung und erzielt stets hohe Leistungen. Diesmal hat er beim Schwadrdusch als erster 1000 Tonnen Getreide gedroschen.  
Foto: Valeri Leschtschenko

### M. S. Gorbatschow traf mit M. Koivisto zusammen

Am 19. September fand ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit dem Präsidenten der Finnischen Republik M. Koivisto statt, der auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu einem Arbeitsbesuch und zur Erholung in der Sowjetunion weilte.

Bei der Unterredung, die in einer freundschaftlichen Atmosphäre verlief, wurden die Perspektiven der weiteren Entwicklung der sowjetisch-finnischen Beziehungen sowie eine Reihe herangereifter internationaler Probleme erörtert, auf deren Lösung die Bemühungen der beiden Staaten gerichtet sind.

Beide Seiten bekräftigten die Absicht, die sowjetisch-finnische Zusammenarbeit auch künftig auf langfristigen prinzipiellen Faktoren aufzubauen, die die Stabilität des Kurses auf Freundschaft und Vertrauen unter jeglichen internationalen Bedingungen sichern. In diesem Zusammenhang wurde die bleibende Bedeutung des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand von 1948 hervorgehoben, dessen Verlängerung bis zum Beginn des XXI. Jahrhunderts die Aktualität all seiner Prinzipien und

Festlegungen bestätigte und die Perspektiven der sowjetisch-finnischen guten Nachbarschaft zuverlässig garantierte.

M. S. Gorbatschow und M. Koivisto äußerten die Meinung, daß die weitere Vertiefung der politischen Zusammenarbeit, der gleichberechtigten Verbindungen in Handel, Wirtschaft, Kultur und auf anderen Gebieten des fruchtbarsten Zusammenwirkens in der internationalen Arena den Interessen der Völker beider Länder und der Festigung der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa dienen würde. Es wurde betont, daß Freundschaft und gegenseitiges Vertrauen, die die sowjetisch-finnischen Beziehungen bestimmen, zum Wohl des sowjetischen und des finnischen Volkes durch gemeinsame Bemühungen sorgsam gehütet werden müssen.

Bei dem Meinungsaustausch zu internationalen Problemen wurde die Notwendigkeit unterstrichen, tatkräftig darauf hinzuwirken, die Kriegsgefahr zu bannen, das Weltfriede, insbesondere das nukleare, einzudämmen und eine Militarisierung des Weltfriedens zu verhindern sowie in jeder Weise zur Anbahnung einer friedlichen Zusammenarbeit aller Staaten und zur Rückführung der zwischenstaatlichen Bezie-

### Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung das Komplexprogramm zur Entwicklung der Produktion von Konsumgütern und Dienstleistungen für 1986 bis 2000 erörtert und gebilligt.

Wie in der Sitzung festgestellt wurde, hat das Programm große Bedeutung für die Verwirklichung der sozialökonomischen Politik der Partei, für die weitere Erhöhung des Wohlstandes der Sowjetmenschen. Die darin entworfenen Maßnahmen sind darauf gerichtet, die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Werktätigen an Waren und Dienstleistungen auf ein qualitativ neues Niveau zu heben, bei einem bedeutenden Kreise von Waren rationale Verbrauchsnormen zu erreichen, die Bedürfnisse der sowjetischen Bürger vollständiger zu gewährleisten.

Es ist geplant, bereits im XII. Fünfjahrplanzeitraum die Produktion von Industriewaren um nicht weniger als 30 Prozent zu erhöhen, für die Bevölkerung eine reiche Auswahl an allen Arten von Bekleidung, Schuhen, Ritrundfunk- und Fernsehgeräten, Haushaltswaren zu sichern. Das Volumen der entgeltlichen Dienstleistungen wird sich um 30 bis 40 Prozent erhöhen. Dabei ist geplant, moderne Formen der Bezahlung und neue Arten von Dienstleistungen rascher zu entwickeln, die auf die Befriedigung alltäglicher Bedürfnisse der Bevölkerung in Stadt und Land gerichtet sind.

Besondere Aufmerksamkeit wird gewidmet der Verbesserung der Qualität der Waren und Dienstleistungen, der Vergrößerung des Ausstoßes neuer Waren mit höheren Gebrauchseigenschaften, der rechtzeitigen Erneuerung des Warensortiments unter Berücksichtigung der Forderungen der Mode und der Kundennachfrage, der nationalen Traditionen, der Natur- und klimatischen Lebensverhältnisse der Menschen.

Um die im Programm geplanten Zielmarken zu erreichen, ist ein weitgehendes Heranziehen sämtlicher Betriebe und Organisationen, ungeachtet ihrer amtlichen Unterstellung, zur Produktion von Konsumgütern und Leistung guter Dienste für die Bevölkerung vorgesehen. Es wurden Maßnahmen festgelegt zur Verstärkung der materiellen Basis und Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Warenproduktionszweigen und im Dienstleistungsbereich; zur Schaffung und Meisterung des serienmäßigen Baus moderner Maschinen, Aggregate und technologischer Taktstrassen für die besagten Zweige. Dazu werden die nötigen Investitionen und Materialwerte bewilligt. Es wird geplant, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern noch mehr zu nutzen.

Festgelegt wurden die nötigen Maßnahmen zur Vervollkom-

nung der Leitung der Produktion, des Warenabsatzes und des Dienstleistungsbereichs sowie zur Versorgung der genannten Branchen mit Arbeits- und Fachkräften.

Zur Entwicklung des Komplexprogramms wurden Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion, Erweiterung des Sortiments und Verbesserung der Qualität der Waren für Sport und Tourismus, zur besseren Deckung des Bedarfs an diesen Waren sowie zur weiteren Verbesserung der technischen Wartung und Überholung von Personenkraftwagen der Bürger und zur Vergrößerung des Ausstoßes von Ersatzteilen für die Autos gebilligt. Diese Maßnahmen werden die Schaffung von Bedingungen für eine bessere Gestaltung der freien Zeit, der Erholung und der Lebensverhältnisse der Werktätigen fördern, was bei dem im Lande entfalteten Kampf gegen Trunksucht und Alkoholismus besonders wichtig ist.

Zur Gewährleistung der erfolgreichen Erfüllung der im Komplexprogramm vorgesehenen Aufgaben wurde ein Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs sowie über die moralische und materielle Stimulierung der Kollektive für die Erzielung hoher Resultate bei seiner Erfüllung gefaßt.

Das Politbüro des ZK der KPdSU billigte die Ergebnisse der Gespräche einer KPaSU-Delegation mit der in der UdSSR weilenden Delegation der Sozialistischen Partei Japans. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Gespräche Übereinstimmung oder Gemeinsamkeit der Ansichten beider Parteien in vielen wichtigen Fragen der internationalen Lage ergeben haben. Es wurde der Wunsch bestätigt, wahrhaft gutnachbarliche Beziehungen zwischen der UdSSR und Japan herzustellen. Es wurde der Gewißheit Ausdruck gegeben, daß die Gespräche zwischen Delegationen der KPdSU und der SPJ in Moskau ein neuer Impuls zur Aktivierung des gemeinsamen Kampfes beider Parteien für die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges, für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Asien und in der ganzen Welt sein werden.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden die Ergebnisse des Besuchs einer Delegation des Obersten Sowjets der UdSSR unter Leitung des Genossen L. N. Salkow in der Deutschen Demokratischen Republik gebilligt. Ferner wurden Beschlüsse zu einigen anderen Fragen der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Landes, der Festigung der Verbindungen mit dem sozialistischen Bruderstaat und der Durchsetzung der Politik des Friedens und der Sicherheit der Völker gefaßt.

Salut 7—Sojus T 13—Sojus T 14

### Forschungen aufgenommen

Der Flug der Kosmonauten Dshanbekow, Sawinych, Wasutin, Gretscho und Wolkow an Bord des Orbitalkomplexes Salut 7—Sojus T 13—Sojus T 14 wird erfolgreich fortgesetzt.

Im Rahmen des Programms für geophysikalische Forschungen stellt die Besatzung am 20. September ein Experiment zur Untersuchung der Struktur der Erdatmosphäre, zur Bestimmung ihrer optischen und Spektralcharakteristika an. Diese Forschungen finden unter Verwendung des Komplexes von wissenschaftlichen Apparaturen statt, die an Bord der Station vorhanden sind oder mit dem Raumschiff Sojus T 14 mitgebracht worden sind.

An der Anlage „EFU-Root“ dauern die Experimente zur weiteren Vervollkommnung der Technologie der Gewinnung von biologisch aktiven Reinstoffen im Elektroforeseverfahren.

Die neue Besatzung, die zur Raumstation gekommen ist, nimmt eine ganze Serie von medizinischen Untersuchungen vor. Die Ergebnisse des Experiments Optokines werden helfen, die Ursachen für das Entstehen von vestibulären Störungen in der Zeit der Gewöhnung an die Schwerelosigkeit zu bewerten. Das gestern angestellte Experiment „Signal-RD“ hat zum Ziel, die Möglichkeiten der Anwendung der Reflexdiagnostik bei den bemannten Flügen zu untersuchen.

Der Raumflug verläuft normal. (TASS)

aktiv in dieser Richtung wirken.

Die sowjetische Seite schätzte die Bemühungen Finnlands, die auf Festigung der Sicherheit und der Stabilität im Norden Europas gerichtet sind, positiv ein. Sie erklärte ihre Bereitschaft, dazu beizutragen, daß dieses Gebiet außerhalb der Sphäre der internationalen Spannungen und Konflikte bleibt. Von zunehmender Aktualität ist in diesem Zusammenhang der Vorschlag Finnlands, den europäischen Norden zu einer kernwaffenfreien Zone zu erklären.

M. S. Gorbatschow und M. Koivisto sprachen sich für die Fortsetzung der Praxis persönlicher Kontakte zwischen den führenden Repräsentanten der UdSSR und Finnlands aus, die die Möglichkeit bietet, prinzipielle Fragen der sowjetisch-finnischen Zusammenarbeit zu erörtern und zu lösen und übereinstimmende Einstellungen zu Fragen der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit zu finden.

Präsident M. Koivisto erneuerte die Einladung an den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, Finnland zu besuchen. Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

Am selben Tag wurde im Kremi ein Essen zu Ehren M. Koivistos und seiner Gattin gegeben. An dem Essen, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, nahmen M. S. Gorbatschow und A. A. Gromyko mit ihren Gattinnen sowie andere offizielle sowjetische und finnische Persönlichkeiten teil.

Strategie des Fortschritts

Der Laser hilft

Industrielle Produktionsmethoden sind heute in der Landwirtschaft aus-

Bereits mehrere Jahre lang arbeiten die Wissenschaftler der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität und die Bauern des Lenin-Kolchos im Rayon Enbekshakasch zusammen.

Wir haben unsere Bemühungen auf die Suche nach den Wegen zur Erhöhung des Hektarertrags von landwirtschaftlichen Kulturen konzentriert.

Die Feldbauern dieses Kolchos erzielen schon immer beständige Ernten. In der Regel lagern sie um 2 bis 3 Prozent über der Durchschnittsziffer.

Es gibt verschiedene Wege zur Erhöhung von bioenergetischen Ressourcen der Pflanzen. Einer davon ist die Einführung von ertragreichen und intensiven landwirtschaftlichen Kulturen.

Das Bewässerungssystem in diesem Kolchos wird hauptsächlich mit Körnermais und Soja bestellert. Der Agrarbetrieb spezialisiert sich auf die Saatguterzeugung dieser Kulturen.

Vor allem der Einsatz von Quantengeneratoren — leistungsstarken Aggregaten zur Bearbeitung von Saatgut —, was das biophysische Potential der Pflanzen sprunghaft erhöht.

Die Biophysiker der Vereinigung arbeiten ebenfalls aktiv an der neuen Agrotechnik. Sie beruht auf dem sogenannten „Pumpen“ der lebendigen Pflanzenzellen mit Licht.

Die Feldbauern des Lenin-Kolchos wenden zur Zeit die Laseragrotechnik erfolgreich an. Sie ergibt jährlich bis 150 000 Rubel Reingewinn.

Bei uns wird mit Laseranlagen das Saatgut von Soja, Winterweizen und Mais bearbeitet.

Ein dauernde Anwendung großer Mengen von Düngemitteln und Pestiziden verringert die bioenergetischen Ressourcen dieses Systems.

In den letzten Jahren hat man dank wissenschaftlichen Entdeckungen einen anderen Weg zur Steigerung des Ernteertrags gefunden.



Die Kompressoren des Reparaturwerkes von Alexejewka im Gebiet Zelinograd werden in alle Enden der Sowjetunion abgefertigt.

Für hohe Qualität der Kompressoren sorgen die Mitglieder der Brigade von Johann Götz. Dieses Kollektiv erfüllt seine Tagesaufgaben stets zu 120 Prozent.

Im Bild: Die Fräser Johann Eckermann, Wladimir Owsjannikow, Viktor Miller, der Dreher Jakob Beimler, der Brigadier Johann Götz und der Fräser Fjodor Baskakow.

Bei sachkundiger Nutzung des Potentials

Das Kollektiv des Trusts „Spezwoodoprowodselstroj“ von Petropawlowsk hat eine weitere Höhe der beruflichen Meisterschaft erreicht.

Während früher die Rohrleitungen nur im Sommer montiert und verlegt wurden, geschieht das jetzt auch im Winter.

Unifizierte Fertigteile

Die Bauarbeiter von Shana — der jungen Chemiestadt im Gebiet Dshambay — haben die Montage fünfgeschossiger Wohnhäuser von drei Monaten auf drei Wochen reduziert.

Es ist das Verdienst der Spezialisten des Instituts „Kasorgtehtstroj“, daß die Einzugsfeste vorfristig gefertigt werden konnten.

Wegen zu suchen, legale und illegale Kanäle ausfindig zu machen, um irgendwie zu Geld und Mangelwaren zu kommen.

Oft wird gesagt: Wäre im Lande die Warendeckel bei allen Artikeln stark genug, würde dieser Verbrauchermentalität der Boden entzogen.

Deshalb setzt der Sowjetstaat dem wilden Verbraucherkonsum weniger Lösungen als vielmehr soziale Methoden entgegen.

Selbstbestätigung im Konsum zu suchen, ist der leichteste Ausweg, wenn man sich unbedingt bestätigt sehen will, im Berufsleben, im Arbeitskollektiv aber dazu aus verschiedenen Gründen wenig Gelegenheiten gegeben sind.

Die Wahl des Lebensstils Welche Verbraucherbedürfnisse die Oberhand gewinnen, hängt in starkem Maße von den Arbeitsverhältnissen ab.

Arbeiter der Betreffende mit Menschen zusammen, deren Tätigkeit kompliziert und von großer gesellschaftlicher Bedeutung ist, eine hohe Qualifikation oder besondere Fähigkeiten fordert.

Es gibt aber noch genügend Berufe, für deren Ausübung weder besonderes Können, hohe Qualifikation, noch geistige Anspannung oder Selbstaufopferung erforderlich sind.

Statt Symbole haben ihren oft stolzen Preis. Und schon beginnt der Mensch, nach Mitteln und

Mit Überbietung

Gut organisiert ist die Arbeit der Ackerbauern des Kirow-Kolchos im Rayon Pawlodar. Der diesjährige Getreideschlag ist 10 000 Hektar groß.

Die Mechanisatoren bringen das Getreide im Zweiphasenverfahren ein. Es ist bereits auf mehr als 5 000 Hektar gemäht und auf gut der Hälfte davon gedroschen.

Vortreffliche Leistungen erzielt beim Schwadendrusch Roman Friesen. Er überbietet die Norm um mehr als 50 Prozent.

Ludmilla JERMOLINA Gebiet Pawlodar

Aktivisten der Produktion

Das Vertrauen rechtfertigen

Im Sowchos „Snamja Sowjetow“ kennt jedermann Ella Bergmann. Hier erblickte sie das Licht der Welt, verbrachte ihre Kindheit und Jugend.

Ella ist die Tochter angestammter Viehzüchter. Elias Mutter war ihr Leben lang Melkerin und der Vater, ein richtiger Alleskönner, behandelte die Tiere wie ein richtiger Arzt.

Als Ella zum erstenmal auf die Farm kam, schaute sie sich ordentlich um, guckte in alle Ecken und Winkel. Vieles gefiel ihr nicht; hier war es dunkel, feucht und schmutzig.

„Ich arbeite schon viele Jahre in der Viehwirtschaft“, sagte der Viehzüchterbrigadier Oleg Bierwagen, „doch solch ein Verhalten zur Arbeit habe ich noch nicht gesehen, Ella aber ist der Ansicht, daß sie nichts Besonderes leistet.“

Auf der Farm, wo auch Ella Bergmann jetzt arbeitet, sprach man bereits jahrelang davon, daß man die Einstellung zu seinen Pflichten verbessern, hohe Gewichtszunahme und Melkerträge durch umsichtigen und richtigen Verbrauch des Futters anstreben muß.

Viktor POSSYLAEW Gebiet Kustanai

Nur immer mit Geduld

An welchem Produktionsabschnitt man Friedrich Lukas auch immer einsetzte, überall zeichnete er sich durch gewissenhafte Arbeit aus.

„Zeit mal das Ding her! Will nicht gelingen? Laß mich mal etwas heran. Ich werde es an dieser Stelle etwas verbessern. Und so, mit diesem Meißel kann man jetzt beliebiges Metall bearbeiten.“

In die Reparaturabteilung wurde Lukas als Meister versetzt. Zwanzig Personen waren ihm da unterstellt, sie wurden auch seine Arbeitskollegen — Schmiede, Gas- und Elektroschweißer.

Für die ausgezeichneten Leistungen wurde dem Abschnitt der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Seit jener Zeit behaupten die Reparaturarbeiter den Ehrentitel jedes zweite Jahr mit ihrer Arbeit aufs neue.

Morgens vor Schichtbeginn trat ein Neuling an Lukas heran. „Friedrich Iwanowitsch“, sagte er grübelnd, „Man hat mich zu Ihnen eingewiesen.“

„Guten Tag, wie heißt du denn?“ „Alexander Stier. Hier meine Einweisung.“ „Schön, Komm mit, wollen mal zerst mit den Jungs sprechen.“

Nach einem kurzen Gespräch beschloß man, den Jungen gleich an die Maschine zu stellen.

ihn deswegen schelten, ihm seine Unfähigkeit vorwerfen? Damit würde man das Selbstvertrauen des Jungen und seine Hoffnung, einmal selbst Meister zu werden, untergraben.

„Zeit mal das Ding her! Will nicht gelingen? Laß mich mal etwas heran. Ich werde es an dieser Stelle etwas verbessern. Und so, mit diesem Meißel kann man jetzt beliebiges Metall bearbeiten.“

So unterrichtete Lukas den Jungen. „Respektlosigkeit gegenüber meinem Lehrmeister habe ich noch nie beobachtet“, sagt Stier. „Vielleicht liegt es daran, daß er mit seiner Lehre nie aufdringlich wird und nie kleinlich ist.“

Lukas ist ein Mann, der nie gleichgültig und stets hilfsbereit ist. Nie weicht er der gesellschaftlichen Arbeit aus und versteht es, diese mit seinem Beruf zu verbinden.

„Schön, Komm mit, wollen mal zerst mit den Jungs sprechen.“ Nach einem kurzen Gespräch beschloß man, den Jungen gleich an die Maschine zu stellen.

„Man soll der Jugend Vertrauen entgegenbringen und ihr helfen“, betonte Friedrich Lukas. Dabei erinnerte er sich, wie Alexander Stier an seinem ersten Arbeitstag den Meißel geschärft hatte. Er gab sich Mühe, doch es wollte nicht klappen. Sollte man

Pawel KAIMAN Gebiet Ostkasachstan

Politisches Gespräch

Wieviel Luxus braucht der Mensch?

Soziologen legten zwölftausend sowjetischen Bürgern unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Stellung eine Liste vor, in der zwölf Luxusartikel aufgeführt wurden.

Etwa 20 Prozent der Befragten sind moderne Möbel und teure Musikanlagen gleichgültig, obwohl diese Gegenstände für alle einen mehr oder weniger großen Reiz haben.

Die Verbrauchernachfrage ist wie ein ungestümer Strom, der aber nie die gleichen Maßen erreicht. Zwei Käufertypen heben sich besonders ab.

Der Umfrage zufolge gehören zu dem Käufertyp, der sich nicht von der Verbraucherpsychologie beeinflussen läßt, vorrangig Leute über vierzig. Diese haben ihren Platz im Leben gefunden und brauchen keine Selbstbestätigung durch irgendwelche Waren.

Die gleiche Umfrage ließ aber auch den entgegengesetzten Typ sichtbar werden: eben diejenigen, für die der Erwerb von eigentlich unnötigen, aber modischen Statussymbolen zum Lebenszweck geworden ist.

Untersuchungen in der estnischen Sowjetrepublik haben ergeben, daß dort junge Familien am wohlhabendsten sind.

wie im Republikdurchschnitt. Bemerkenswerterweise strebt diese Verbrauchergruppe nicht etwa so sehr nach dem Erwerb von irgend etwas Neuem, als vielmehr danach, teure und „ansehnliche“ Waren durch noch „ansehnlichere“ und noch teurere zu ersetzen.

Gewöhnlich erhalten sie die fehlenden Mittel von ihren Eltern. Das haben 67 Prozent der befragten jungen Leute selbst bestätigt.

Die persönliche Einschätzung des Lebensstandards

Hinsichtlich der Lebensbedürfnisse darf man natürlich nicht jedem ein und dieselbe Norm aufzwingen wollen. Das wäre ein genauso sinnloses wie hoffnungsloses Unterfangen.

Wie festgestellt wurde, gehen gerade in Zeiten spürbaren Wachstums des Lebensstandards die Ansprüche weit über die Möglichkeiten ihrer Befriedigung hinaus.

Genauer gesagt: Das Niveau der Verbraucherverwartung wächst um so schneller, je höher das Wachstumstempo des Lebensstandards ist.

Genauer gesagt: Das Niveau der Verbraucherverwartung wächst um so schneller, je höher das Wachstumstempo des Lebensstandards ist.

Erwerb von Luxusartikeln, die Sucht nach Statussymbolen. Die Sozial- und Wirtschaftspolitik des sowjetischen Staates ist auf das ständige Wachstum des Lebensniveaus aller Bürger gerichtet.

Läßt man aber diesen Prozeß außer Kontrolle geraten, so können sich bestimmte Bevölkerungsgruppen tatsächlich auf ausgetretene Bahnen begeben.

Den zweiten Weg zieht die Gesellschaft vor. Die Frage besteht nun darin, ob ihn auch die Mehrheit der Bevölkerung einschlägt.

Wohin soziale Vergleiche führen

In der Frage, was kaufen und was besitzen, orientiert sich der Mensch unbewußt nach landläufigen Vorstellungen.

Die Orientierung an Meinungen und Verhaltensweisen anderer ist ein völlig natürlicher, sogar notwendiger sozialer Mechanismus.

Statt Symbole haben ihren oft stolzen Preis. Und schon beginnt der Mensch, nach Mitteln und

Dahinter verbirgt sich eine psychologische Falle, es wird stillschweigend vorausgesetzt, daß jeder von uns, als was und wo er auch immer arbeitet, mag, das unveräußerliche Recht hat, „nicht schlechter als andere“ zu leben.

Selbstbestätigung im Konsum zu suchen, ist der leichteste Ausweg, wenn man sich unbedingt bestätigt sehen will, im Berufsleben, im Arbeitskollektiv aber dazu aus verschiedenen Gründen wenig Gelegenheiten gegeben sind.

Die Wahl des Lebensstils Welche Verbraucherbedürfnisse die Oberhand gewinnen, hängt in starkem Maße von den Arbeitsverhältnissen ab.

Arbeiter der Betreffende mit Menschen zusammen, deren Tätigkeit kompliziert und von großer gesellschaftlicher Bedeutung ist, eine hohe Qualifikation oder besondere Fähigkeiten fordert.

Es gibt aber noch genügend Berufe, für deren Ausübung weder besonderes Können, hohe Qualifikation, noch geistige Anspannung oder Selbstaufopferung erforderlich sind.

Statt Symbole haben ihren oft stolzen Preis. Und schon beginnt der Mensch, nach Mitteln und

# LITERATUR

Alexander BRETTMANN

## Menschen wollen glücklich leben

Menschen wollen glücklich leben, säen, ernten, forschen, bauen, Innig lieben, Kinder Herzen, zuversichtlich vorwärtsschauen.

wo die Menschen reichlich Wasser, Sauerstoff und Brot genießen.

Glück ist dort, wo Kinder spielen, frei von Hunger und Beschwerden, wo den schönen Erdplaneten keine Kernwaffen gefährden.

Glück ist dort, wo Fleiß und Arbeit waltet dauerhafter Frieden, wo die Völker in Vertrauen eine lichte Zukunft schmieden.

Oswald PLADERS

## Morgen- und Abendrot

Beide klagten der Sonne, daß sich die Tageszeit zwischen sie schiebe. Ihre Röte wäre aus Schnuschnus zueinander verblät, Sie bäten,

daß die Sonne die Tageszeit vertriebe. Da erstrahlte die Sonne: Die Liebe des pulstenden Lebens verbände bald in Freud und Leid.

David JOST

## Biene und Mücke

Neben eine Honigblende setzte eine Mücke sich. „Was machst du denn auf der Blume?“ „Süßen Nektar suche ich.“ „Wird die Arbeit dir nicht lästig?“

Mir wär sie schon längst zur Pein.“ „Arbeit bringt mir Glück und Segen.“ Was bringt dir das Summen ein?“

# „Weshalb ich lebe und schreibe“

Alexander Tschakowski... Er ist durch Bücher und Filme, durch seine gesellschaftliche und politische Tätigkeit bekannt.

Großes Interesse finden seine Fernsehauftritte, die polemische Offenheit, die Schärfe, die Fähigkeit, sich mit seinen Gesprächspartnern über verschiedenste Dinge zu unterhalten, sei es nun hohe Politik oder ein Alltagsproblem.

Nachstehend ein Interview mit Alexander TSCHAKOWSKI, Held der Sozialistischen Arbeit, Träger des Leninpreises und der Staatspreise, für die Zeitschrift „Sowjetliteratur“, führt Inna DUTSCHIZKAJA.

Mäßig hört man von verschiedenen Menschen die Meinung: „Die heutige Jugend ist ganz anders... Ja, zu unserer Zeit, da...“ Was meinen Sie dazu?

Dazu möchte ich mit einem Scherz beginnen. Ein Mann holt ein Blatt Papier aus der Tasche und liest: „Die heutige Jugend ist furchtbar! Unkultiviert, grob, hat keinen Respekt vor dem Alter, will nichts tun, weiß sich nicht zu benehmen...“ und so weiter. Woher stammt das Zitat? Nun, das hat ein Weiser des Altertums geschrieben. Schon immer war es so, daß sich die ältere Generation kritisch, manchmal zu kritisch zur jungen Generation verhielt. Obwohl mich gewisse — pardon! — Flegelien mancher jungen Leute ärgern, ziehe ich daraus keine weltgehenden Schlüsse. Als ich in den Komsomol eintrat, gab es ein Theater der Arbeiterjugend, TRAM, und dort wurde ein Stück aufgeführt, von Afnogenow, wenn ich mich nicht irre. Das Stück drehte sich um folgendes „Problem“: Darf ein Komsomolze einen Schlipps tragen? Die Leidenschaftlichen erhitzen sich um das Pro und Kontra. Und wie wurde die Frage gelöst? Weißigardisten überfallen die Stadt. Die Komsomolzen rüsten zur Verteidigung, es werden Gewehre verteilt. Der letzte in der Schlange, eben der, der immer einen Schlipps trug, erhält ein Gewehr ohne Riemen. Wortlos knüpft er seinen Schlipps auf, bindet ihn statt des Riemens ans Gewehr und zieht in den Kampf. Da haben Sie die Lösung!

Ich habe Ihren Gedanken verstanden, aber so wurden Konflikte in den damaligen Verhältnissen bereinigt. Die heutige Jugend kennt ja die Schwierigkeiten der älteren Generationen nicht mehr.

Das stimmt. Wir waren auf dichtbesiedelte Gemeinschaftswohnungen angewiesen. Es gab nur eine ganz kurze Metrostrecke, und auch nur in Moskau. In unseren Städten sah man noch wenig Autos. Das Wort „Raumflug“ war für uns reine Utopie. Die heutige Jugend hat das Donnern von Geschützen, das Heulen der im Sturzflug angreifenden Flugzeuge nicht gehört, ausgestorbene Städte, zerschossene und niedergebrannte Dörfer nicht gesehen. Sie hat die Leiden und Qualen, die wir ertragen mußten,

genießen. Richtig ist die Sentenz nur insofern, als die eigenen Erfahrungen für jede Generation letzten Endes entscheidend sind. Und Vertreter der älteren Generation, die sich für die Zukunft unserer Jugend verantwortlich fühlen, müssen unsere jungen Menschen geduldig und mit guten Argumenten an die Schlüsse herantreten, zu denen wir selbst in langen Jahren der Kämpfe und Siege gekommen sind.

Erschwert wird diese Aufgabe vor allem dadurch, daß man sie nicht etwa im „luftleeren Raum“, zu erfüllen hat. Der Kampf für die jungen Seelen ist nicht einseitig, um sie werben auch unsere ideologischen Gegner.

Bemerkt sei, daß die beliebteste Methode der bürgerlichen Ideologen darin besteht, eine Entideologisierung der jungen Intelligenz zu predigen.

Wir leben in der Epoche der globalen Konfrontation, der Auseinandersetzung für beiden gesellschaftlichen Weltsysteme. Im Brennpunkt der öffentlichen Bewegung stehen heutzutage in der ganzen Welt die Probleme des Kampfes für den Frieden und die Verhütung einer nuklearen Katastrophe...

Heute möchte ich allen, die einen Krieg durchgemacht oder in einem Krieg ihre Angehörigen verloren haben, und jenen, die Kriege nur aus Büchern und Filmen kennen, erneut sagen, daß die machtvolle Friedensbewegung, die gegenwärtig unseren ganzen Planeten erfaßt hat, nicht aus dem idyllischen Wunsch nach Stille und Ruhe heraus entstanden ist. Die Worte „Frieden der Welt“ erklangen schon, als die Bolschewiki die Einstellung des ersten imperialistischen Weltkrieges forderten. Mit neuer Stärke wurden sie ausgesprochen, sobald die Kanonen des zweiten Weltkrieges verstummten.

Diese Worte entstanden nicht in den stillen Studierzimmern von Philosophen, sondern auf blutdurchtränktem Boden, auf den Ruinen, zu denen Hunderte sozialistische Städte und Dörfer gewacht worden waren, auf den Trümmerfeldern Europas, in dem lebenden Leibes verbrannten Hiroshima.

In jenem zweiten Weltkrieg hat — genau wie in all den Tausenden früheren Kriegen — die eine Seite über die andere gesiegt. Aber heutzutage wird es, falls ein Nuklearkrieg ausbricht, keinen Sieg geben — zu viele Menschenleben würde ein solcher Krieg fordern... Viele beginnen das zu verstehen, deshalb hat die Bewegung gegen die nukleare Gefahr solche Dimensionen. Wir mögen unterschiedliche Ideale haben — das ist durch das Bestehen der beiden entgegengesetzten

Weltkriege verstanden nicht in den stillen Studierzimmern von Philosophen, sondern auf blutdurchtränktem Boden, auf den Ruinen, zu denen Hunderte sozialistische Städte und Dörfer gewacht worden waren, auf den Trümmerfeldern Europas, in dem lebenden Leibes verbrannten Hiroshima.

Ich weiß nicht mehr, wer gesagt hat, daß die Erfahrungen jeder vorangegangenen Generation die nachfolgende noch nie etwas gelehrt haben. Selbstverständlich ist das mit Vorsicht zu

ten Gesellschaftssysteme vorausbestimmt. Wir mögen Fakten des komplizierten und widersprüchlichen internationalen Lebens unverschiedlich bewerten. Wir mögen gewisse philosophische und moralische Konzeptionen auf unterschiedliche Art interpretieren. Aber trotz der Differenzen müssen sich die Menschen im Friedenskampf zusammenschließen. Der Mensch war und bleibt das einzige Lebewesen, das genau weiß, daß sein Leben zeitlich begrenzt ist; nunmehr ist er auch das einzige Wesen in der ganzen Geschichte, daß das ganze Leben auf einmal auszulösen vermag. Zu dieser Erkenntnis gelangen immer mehr Menschen, die nach Frieden streben, und das festigt ihre Reihen.

Was kann die Literatur für die Gewährleistung des Weltfriedens tun? Worin sehen Sie als Schriftsteller, als Publizist die Stärke des Wortes?

Der große russische Kritiker Wassiljon Bellinski sagte: „Die Literatur ist das Bewußtsein des Volkes, die Blüte und Frucht seines geistigen Lebens.“ Die Literatur als Ganzes kann nicht die Unwahrheit sagen. Ebenso wie sich die antifaschistischen Schriftsteller der 20er und 30er Jahre in ihren Büchern auf die bitteren Erfahrungen des ersten Weltkrieges beriefen, um die Welt vor der neuen Kriegsgefahr zu warnen, überdenken unsere Zeitgenossen in ihrer Sorge um die Zukunft der Menschheit die Erfahrungen der ferneren und nicht so ferneren Vergangenheit. Wenn Gabriel Garcia Marquez sein langwieriges Schmelzen bricht und die Chronik eines angekündigten Todes gleich in vier spanischsprachigen Ländern veröffentlicht, weckt er seine Jugenderinnerungen, um die heutige Jugend zu warnen; Man darf den anderen gegenüber nicht gleichgültig sein! Ich könnte viele solcher Beispiele nennen.

Was Publizistik anbelangt... Das Maß des Publizistischen im Schaffen eines Schriftstellers wird von der Zeit diktiert. Ebenso wie Tausende andere Schriftsteller der sozialistischen Länder und viele fortschrittliche Literaten des Westens sehe ich meine Aufgabe darin, die einen noch mehr in der Überzeugung zu bestärken, daß sie auf dem richtigen Wege sind, andere, Schwankende, für uns zu gewinnen und wieder andere, Friedensfeinde, zu entlarven. Ich lebe und schreibe, um gemeinsam mit meinen Kollegen, soweit es in meinen bescheidenen Kräften steht, die geistige Kultur, den Glauben an den Menschen, an seine glückliche Zukunft zu festigen.

Durch die unlogische widersinnige Verbindung der zwei Wörter „Glück“ und „verzerrt“ äußert sich die unsäglich bittere Ironie des Autors.

Nicht weniger gelungen sind auch andere satirische Schöpfungen Sepp Osterreichers. In kleinsten Wortgruppen läßt der Dichter paradoxale Elemente ineinander verschmelzen. Durch solche sprachliche Dissonanz gelingt es dem Autor, die Wucht seiner Anklage noch zu verstärken:

Gerührt war alles ohne Maß; vor Freude und vor Tränenangaben begann sie zu weinen und warfen froh mit Steinen.

Es drohten ja die meisten vor Glück nur mit den Fäusten. Die Güten waren so erlitzt, daß man aus Schläuchen sie bespritzt, um ihre Glücksgefühle mit Wasser abzukühlen...

(Reisebericht eines USA-Staatsmannes) Komische oder satirische Wirkung entsteht auch durch den sogenannten Stilbruch, so zum Beispiel die Darstellung lächerlicher Inhalte mit Wörtern gehobener Stilfarbe. Hier eine Kostprobe aus dem Scherzgedicht „Die Fliege“:

Am Mittagstische alle saßen, wobei sie Nudelsuppe aßen, und jeder pries auf seine Weise die gastlich dargereichte Speise.

Die Fliege summt vor Onkels Nase, da kam auch diese in Extase.

Es brüllte Fritz vom heißen Nas. Die Fliege saß am Fensterglas.

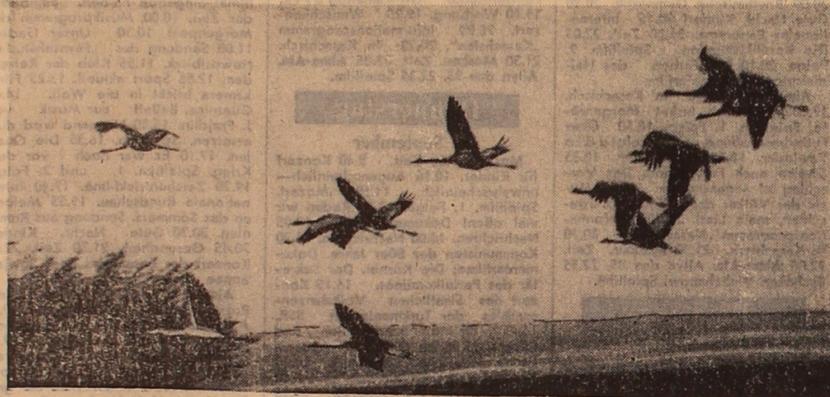
„Gleich nehme ich dem Biest das Leben!“ rief Vetter Hans — und schlug daneben. Abschließend sei hier Gorkis Ausrufung wiederzugeben — der Schriftsteller leiste die gleiche Arbeit wie der Wissenschaftler, der Krankheitserreger untersuche, indem er — der Schriftsteller — die Wirklichkeit beobachtet und dabei Schädlinge entdeckt, die auf diese oder jene Weise die normale Entwicklung des sozialen Organismus erschweren oder nemmen.

Hinter der äußeren Lustigkeit der von Sepp Osterreicher meist im einfachen Knittelreimverfaßten Historchen verbirgt sich tiefer Ernst. Er entlarvt dichterisch unliebsame menschliche Deformationen, sie durch komisch-groteske Ausmalung der Situationen der Lächerlichkeit preisgebend.

Die politische Satire des Dichters wird zum Kampfmittel gegen alles Volksfeindliche. Die messerscharfen Facetten seiner Satire spiegeln die sozialistische, antifaschistische und humane Grundhaltung des dem Weltgeschehen gegenüber nie in neutraler Distanz verharrenden Dichters wider.

So heißt es auch in seinem „Credo“: Solange ich atmen kann, schreiben und dichten, solange will ich kämpfen mit Wort und mit Tat, solange will ich helfen, die Henker zu richten. Es sei meine Feder ein braver Soldat!

Nora PFEFFER, Mitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR



## Ausflug

Komm, verlassen wir das Steingemäuer, das uns stets bedroht. Tauchen wir ins rote Klatschmohnfeuer, das im Westen hoch am Himmel loht. Liebste, Liebste, glaube schon an Wunder! Halte dich an meinem Wanderstab! Streif das Tuch der Müdigkeit herunter, schüttele mal den Sand der Sorgen ab. Tauchen wir in jenen blauen Nebel, wo die Seele sich — im Tau erfrischt. Laß uns werden welches Farngebebe, wo der grelle Sonnenstrahl erlischt. Laß uns werden eine Königskeuze, die die kleine Waldwiese erhellt! Komm, wir wollen mit der Elster scherzen — Soll sie aufheben die müde Welt. Laß uns mal als graue Wolke schweben, die auf Wiesen dunkle Schatten malt. Laß uns einmal sein Marientränen, die sich aalen in der Sonne Strahl. Laß uns werden schlänke Birkenzweige, süßer Nektar, den die Biene trinkt. Laß uns sinken in das tiefe Schweigen, das in tausend Melodien klingt.

Kraniche ziehn über schlummernden Feldern, jelse rascheln die Schwingen im herbstlichen Nebel. Jeder Abschied tut weh.

Doch der Abschied vom Sommer, der fällt doppelt so schwer.

Foto: Wladislaw Cholin

# Seine Feder ist ein braver Soldat

Humor und Satire in Sepp Osterreichers Werken

Sprechen wir über Humor und Satire in der deutschen Literatur, so erinnern wir uns vor allem an Heinrich Heine und Wilhelm Busch, die in diesem Genre künstlerische Höchstleistungen erzielt haben und denen unverweklicher Lorbeer gebührt. Daß Sepp Osterreicher sich eben diese beiden großen Künstler als Vorbilder und Lehrmeister auserkoren hat, davon zeugen untrüglich seine Dichtungen.

Da unsere Literaturseiten sich bisher nur selten zu dieser literarischen Gattung äußerten, soll hier anhand von Sepp Osterreichers Versen auf die gebräuchlichsten lexischen und stilistischen Hilfsmittel dieses Genres hingewiesen werden.

Es sei vorausgeschickt, daß „sämtliche Sprachmittel (in erster Linie lexische, darüber hinaus aber auch phonetische und grammatische) im entsprechenden Kontext humoristischen oder satirischen Ausdruckswert annehmen können“ (E. Riesel). Hier aber soll die Rede über jene Stilgriffe sein, die im überwiegenden Gebrauch als satirische oder humoristische Ausdrucksmittel gewertet werden dürften.

Zwei Erscheinungen, die meist im Dienst von Humor und Satire stehen, sind Brechung und Spaltung des Reims.

Beim gebrochenen Reim steht am Ende der Verszeile die erste Silbe (bzw. die ersten paar Silben) eines mehrsilbigen Wortes, die also die letzte Silbe der Verszeile und somit auch das Reimwort bildet, während die Endsilben desselben an die Spitze der neuen Verszeile geraten, wie etwa:

Es purzeln über Meer und Land, verträumte Purzelbäume — nicht so wie Eichen oder andre Spießerwurzelbäume. (Der Purzelbaum)

oder: Solchen Fleiß muß man belohnen. Fritz gebührt drum, wie mir deucht, daß man ihm eine Belobigungsurkunde überreicht. (Der Schatzgräber)

Beim gespaltene Reim reimt sich ein zweifaches mehrsilbiges Wort mit zwei einsilbigen Wörtern, wie z. B. in folgenden Versen: „Wo steckt nur dieser Missstäter?“ „Hier!“ rief Napoleon. „Hier steht er!“ (Napoleon und die Kannibalen)

Das ist ein Takt, das ist ein Rhythmus, daß alles in dem Hause mit muß. (Musik)

Wer eingeschlafen nach der Nachtschlacht, sitzt blaß im Bett, schläft nicht und wacht nicht. (ebenda)

„verdächtig — möcht ich“, „Dampfbad — Krampf hat“, „rief er — Ungeziefer“, „Raschheitsmaximum — Taxi um“, „wird es — Wirtes“, „Will her — billiger“ sind nur etliche von der Vielzahl derartiger Reime, die sich Sepp Osterreicher einfallen läßt.

Bewußt verwendete, grammatisch unkorrekte volkstümliche bzw. mundartliche Fügungen, bezwecken ebenfalls humoristischen Effekt: Es tun die Böcke lleben das Kraut und auch die Rüben. (Ballade vom lustigen Bäuerlein)

Sie sangen ihr Lieder von dies und von das... (Der Vierte)

Dem Humoristen bleibt es vorbehalten, Wörter gewollt zu verballhornen — meistens des klingenden Reimes wegen, was ja ein beliebtes volkstümliches Reimittel ist. Erinnern wir uns an das Sprichwort:

Salz und Brot macht Wangen rot! Ein Witzbold tügte hinzu: Aber Butterbröter machen sie noch röter! Bei Sepp Osterreicher heißt es in seinem „Purzelbaum“:

Das ging ihm wider die Natur, ihn hängerten die Wurzeln, denn er verstand die Langwell nur durch Purzeln zu verkürzeln.

Oft sind es Sprichwörter oder sprichwörtliche Redensarten, die den Humoristen zweckdienlich sind. Dabei werden sie häufig in einer veränderten sprachlichen Form dargeboten, wie dies auch bei Sepp Osterreicher anzutreffen ist. Die beiden inhaltlich gleichwertigen alten Sprichwörter „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen“ und „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht“, klingen bei unserem Humoristen folgendermaßen:

So fein ist kein Gespinnst gesponnen, daß es nicht kam ans Tageslicht. Bekanntlich geht der Krug zum Brunnen, bis eines Tags der Henkel bricht. (Strenge ist die beste Güte)

Späßig wirkt hier die Präzisierung, daß ausgerechnet „der Henkel bricht“. Ja, warum eigentlich nur der Henkel?

Eine bemerkenswerte Rolle spielen in diesem literarischen Genre auch einmalige Neubildungen, die nach den bestehenden Strukturgesetzen der deutschen Wortbildung geformt werden und von auffälliger satirischer oder humoristischer Stoßkraft sind. So bei Sepp Osterreicher:

Gewöhnlich kommt in diesem Fall ein Kohleroser ins Spital, wenn er auf wunderbare Art vom „Aeroflot“ entkoffert ward. (Der fliegende Koffer)

Sein Grinsen ist männlich, gemächlich, erquicklich, mitmenschenverbrennlich, gaskammerersticklich... (Globke grinst)

In diesem Falle haben wir es mit einem weiteren Stilmittel zu tun — mit der ironischen Umschreibung durch das Gegenteil, wobei schon in der ersten Verszeile die kontrastierende Wortwahl Grinsen — männlich ins Auge springt.

Ein bewährtes Stilmittel zur Erzielung ironischer Spitzen ist das Wortspiel. Das Spiel geht zwischen Wörtern vor sich, die lautlich ähnlich, aber weder ihrem Ursprung noch ihrer Bedeutung nach etwas gemein haben. Hier ein Beispiel:

„s war Hannibal!“ Fritz Schneider spricht. Doch Paul verstand ihn leider nicht. Er stieß nervor: „Ein Kannibale!“ Da lachten laut die Schüler alle. „Und wer war an der Römer Spitze?“ Verzweifelt sucht im Buch der Fritze. Er flüstert leise: „Wo nur? Warte!“

Da ruft der Paul schon: „Bonaparte!“ Der Lehrer sprach: „Napoleon?“ Wie kommt denn der ins Alte Rom?“ „Du Esel!“ raunte Fritz erschüttert. „Zu Esel!“ sagte Paul erbittert... (Napoleon und die Kannibalen)

Die politische Satire „Der Nürnberger Trichter“ bietet eine fülle stilistischer Hilfsmittel — bewußt unlogischer Verbindungen, Falschkoppelungen, Umschreibungen durchs Gegenteil, satirischer Einmalbildungen.

„Nürnberger Trichter“ ist die spöttische Bezeichnung für eine rein gedächtnismäßige Lehrmethode ohne geistige Mitarbeit des Lernenden („Eintrichtern“) nach einem 1647 in Nürnberg erschienenen Buch von Harsdörffer. Auf dem Wortspiel mit dieser Bezeichnung baut der Dichter sein beißend satirisches Poem auf. Mit künstlerischer Virtuosität greift er zur Kombination von Doppelsinn und Wortspiel zur Bildung satirischer Neologismen. Hier seien einige erwähnt:

Das Bundesrichtergesetz ging durch mit Stimmenmehrheit... ward für alle eingeführt die deutsche Trichterlehrpflicht.

Es wurde Hannes Thiel ernannt zum Trichterhämischer An jeder Universität gab's nur noch eine Fakultät — die Trichterologie. Beschlossen ward der Trichterzwang für alle Pazifisten

ihn wählte der Senat zum Obertrichterrat Die Lüge hinkt auf einem Bein, sie kann nicht ewig trügen, und mag sie auch getrickert sein, hat sie nur kurze Flügel

Und plötzlich illegal entstand der Antitrichterband Und es begann im ganzen Staat der große Trichterstreik

Am Ganges und am Senegal, in Chile und Uganda verurteilten die Menschen all die Trichterpropaganda

Das war zu viel. Die Menge nahm das Trichterungeheuer, sie steckte den Conveyor an und warf es in das Feuer.

Wer hätte sich das vorgestellt, daß dieser Wundertrichter in seinem Inneren enthielt das scheußlichste Gelächter?!

Es ist ein Poem von ungeheurer Schlagkraft und Einprägsamkeit. Und nun noch einige satirische Umschreibungen durch das Gegenteil aus dem gleichen Poem:

„Der Osten lechzte nur danach, erlöst und frei zu werden von Brot und Frieden, Dach und Fach und seiner eignen Erde.

Die Neger sahen selber ein, daß sie ganz überflüssig se'n,

man sah sie an den Galgen sich um die Stricke balgen. Und Schlange stand der Neger Haut an allen Guillotinen, sie gaben ihre Seelen auf mit glückverzerrten Miemen...

Durch die unlogische widersinnige Verbindung der zwei Wörter „Glück“ und „verzerrt“ äußert sich die unsäglich bittere Ironie des Autors.

Nicht weniger gelungen sind auch andere satirische Schöpfungen Sepp Osterreichers. In kleinsten Wortgruppen läßt der Dichter paradoxale Elemente ineinander verschmelzen. Durch solche sprachliche Dissonanz gelingt es dem Autor, die Wucht seiner Anklage noch zu verstärken:

Gerührt war alles ohne Maß; vor Freude und vor Tränenangaben begann sie zu weinen und warfen froh mit Steinen.

Es drohten ja die meisten vor Glück nur mit den Fäusten. Die Güten waren so erlitzt, daß man aus Schläuchen sie bespritzt, um ihre Glücksgefühle mit Wasser abzukühlen...

(Reisebericht eines USA-Staatsmannes) Komische oder satirische Wirkung entsteht auch durch den sogenannten Stilbruch, so zum Beispiel die Darstellung lächerlicher Inhalte mit Wörtern gehobener Stilfarbe. Hier eine Kostprobe aus dem Scherzgedicht „Die Fliege“:

Am Mittagstische alle saßen, wobei sie Nudelsuppe aßen, und jeder pries auf seine Weise die gastlich dargereichte Speise.

Die Fliege summt vor Onkels Nase, da kam auch diese in Extase.

Es brüllte Fritz vom heißen Nas. Die Fliege saß am Fensterglas.

„Gleich nehme ich dem Biest das Leben!“ rief Vetter Hans — und schlug daneben. Abschließend sei hier Gorkis Ausrufung wiederzugeben — der Schriftsteller leiste die gleiche Arbeit wie der Wissenschaftler, der Krankheitserreger untersuche, indem er — der Schriftsteller — die Wirklichkeit beobachtet und dabei Schädlinge entdeckt, die auf diese oder jene Weise die normale Entwicklung des sozialen Organismus erschweren oder nemmen.

Hinter der äußeren Lustigkeit der von Sepp Osterreicher meist im einfachen Knittelreimverfaßten Historchen verbirgt sich tiefer Ernst. Er entlarvt dichterisch unliebsame menschliche Deformationen, sie durch komisch-groteske Ausmalung der Situationen der Lächerlichkeit preisgebend.

Die politische Satire des Dichters wird zum Kampfmittel gegen alles Volksfeindliche. Die messerscharfen Facetten seiner Satire spiegeln die sozialistische, antifaschistische und humane Grundhaltung des dem Weltgeschehen gegenüber nie in neutraler Distanz verharrenden Dichters wider.

So heißt es auch in seinem „Credo“: Solange ich atmen kann, schreiben und dichten, solange will ich kämpfen mit Wort und mit Tat, solange will ich helfen, die Henker zu richten. Es sei meine Feder ein braver Soldat!

Nora PFEFFER, Mitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR

Robert WEBER

## Frisur

Die Kronenbescheidung ist ein Abenteuer. Da fühlt sich ein Baum wie ein Zwilling. Die Pappeln warten auf den Friseur der uralten Diensthelle „Frühling“.

Nun — frei vom Schnee — machen sich schön für das Fest der Natur die Bäume.

Gut ist es, unter der Schere zu stehen mit dem grünen Kopf voller Träume.

Die Zotteln sind wider die Natur! Schon sprießen die jungen Triebe!

Der Meister erfreut sie mit der Frisur, modern im Zetraum der Liebe.

Briefe an die Freundschaft

In sicherer Obhut

Interessant und mannigfaltig gestaltet der Hofklub „Segel“ im dritten Wohngebiet von Slawgorod die Freizeit der Kinder...

Die Einwohner des Wohngebiets, darunter Kriegs- und Arbeitsveteranen, sind häufige Gäste auf den zahlreichen Festveranstaltungen der Kinder...

Aufschlußreich war das Programm des Kinderfestes, gewidmet dem Internationalen Kindertag...

Maria MALSAM Slawgorod

Stets mit guten Leistungen

Schon von klein auf half Katharina gern ihrer Mutter beim Kochen. Einmal, als Mutter ihr bei der Arbeit zusah, sagte sie so leichtfertig: „Du wirst mal bestimmt eine Köchin werden, Töchterchen!“

Damals hatte es die Mutter gar nicht ernst gemeint, aber es traf sich so zu, daß Katharina wirklich eine Köchin wurde...

Später leitete Katharina Rusch die Kochbrigade in der Mensa des landwirtschaftlichen Technikums...

Kulturmosaik

Studenten schenken Freude

Häuschen auf Hünerbelnen, Drachen und andere Märchenhelden besiedeln das Städtchen im Pioneerpark von Ksyt-Orda...

Mündliches Magazin

Die Mitarbeiter des Rayonkulturhauses von Machabent, Gebiet Gurjew, haben das mündliche Magazin „Alkoholisimus — Feind der Gesundheit“ veranstaltet...

Gäste aus der Ukraine

Erfolgreich verlaufen in Pawlodar die Gastspiele des musikalischen Dramatheaters aus Kiew...

Denkmäler unter Schutz

In Zellnograd hat die Konferenz der städtischen Organisation der Kasachischen Gesellschaft für Denkmalschutz stattgefunden...

Verse am Wochenende

Der erste Abschluß

Der erste Sputnik ward schon abgeschossen im Kosmos über Nordamerika...

Es war ein Probeschuß für Sternkriegsschichten, die man am Potomac ganz offen plant...

Das Sowjetland hat mehrmals aufgefordert, den Kosmos frei zu halten von Gefahr...

Man tat es frech, trotz aller Weltproteste, trotz aller Völker lautendfadem „NEIN!“...

Das kann man von den Bossen auch erwarten? Sie gieren unersättlich nach Profit...

Um diese Handlungsweise zu begründen, fälscht man dort Lenin, allen Anstands bar...

Was man dort fälscht und lügt, ist kaum zu glauben, steht einem Staatsmann gar nicht zu Gesicht...

Ein Lehnwörterbuch könnt' sich das erlauben, ein Präsident, Herr Reagan, aber nicht!

Rudi RIFF

Konzerttournee junger Laienkünstler

35 Jungen und Mädchen — Studenten von Hochschulen und vom Konservatorium, Schauspieler, Meteorologen, Schüler der Berufs- und Oberschulen der Stadt Nowosibirsk...

Die Gastspielreise der Jungen Laienkünstler ging durch mehrere Städte der Bundesrepublik...

Das Schlußkonzert fand in Frankfurt am Main statt. Der 1400 Personen große Saal im Volkshaus war voll besetzt...

Über 4000 Kilometer haben die Mitglieder des Ensembles „Junost“ zurückgelegt und sind in 16 Städten der Bundesrepublik aufgetreten...

Johann HEIDEBRECHT Nowosibirsk

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Dem Rauchen was gehuset

Neulich kam ein Mieter aus der 4. Etage in meine Parterrewohnung. Er erkundigte sich besorgt nach meiner Gesundheit...

Die Treppe schien jedoch erheblich länger, denn nach 40 Tagen war mein Nikotinkonsum erst auf 35 Einheiten pro Tag abgesunken...

Die Aktivitäten in Sachen Nikotinentzug waren also meinem Zigarettentherapie zunächst völlig gleichgültig. Zur Entkrampfung der eingetretenen „Patt-Situation“ beschloß ich als Radikalkur das Wegwerfen oder Verschenken...

„Selbstverständlich“, sagt die Verkäuferin. „Welche Größe hat denn das Tier?“ Unterhaltung am Stammtisch: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß es gar nicht auf einmal tragen kann.“

Wollen Sie die Probe machen?

„Wie gut Sie doch die Frauen kennen“, sagte in einer Gesellschaft eine junge Dame zu Balzac. „So gut“, erwiderte Balzac, „daß ich Sie bloß anzusehen brauche, um Ihnen Ihren Lebenslauf vom Tage Ihrer Geburt an zu erzählen.“



Foto: Wladislaw Cholin

Gastspiele in Moskau

Es ist schon zur Tradition geworden, daß in jeder Spielzeit auf der Bühne des Bolschoi-Theaters Truppen nationaler Opern und Ballettheater auftreten...

Die Einwohner Moskaus haben also die Möglichkeit, die besten Arbeiten nationaler Theater kennenzulernen und sich unmittelbar mit ihrem Schaffen vertraut zu machen...

„W. P. Solowjow-Sedoi“, 11.15 Horisten, meldet euch! 11.45 Die Konfliktsituation. Spielfilm, 2. Folge, 23.10 Die Farben des Heimatortes. Dokumentarfilm, 1. Folge, 18.10 Ober Futterbeschaffung. Fernsehstudie u. d. o. Pawlodar. 18.30 Nachrichten. 18.35 Sorgen nach Feierabend. Der Versuch ist angenommen. 19.20 Musik der Völker der UdSSR. Tschuwaschien, mein Lied. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Allyn dan 85. 22.35 Tschokan Walichanow. Spielfilm.

(TASS)

Fernsehen

Montag

23. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Fußballrundschau. 10.10 Konzert. 10.30 Beim Märchen zu Gast. 12.20 Konzert des Verdienten Künstlers der RSFSR A. Nasedkin (Klavier). 13.10 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Unser Zeitgenosse. Dokumentarfilm. 15.55 Mutis Schule. 16.25 Poesie. K. Rylejew. 16.55 Horisten, meldet euch! 17.25 Elektronik und wir. 17.55 Gisela Zipola. Konzertfilm. 18.35 Der schwarze Vulkan von Südafrika. 18.55 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Im Stadtpark. Dokumentarfilm. 19.40 Menschen und Taten. Lehrmeister — Kollektiv. 20.05 Fußballrundschau. 20.35 J. W. Goethe. „Faust“. 21.30 Zeit. 22.05 Konzertfilm. 22.30 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey. ZSKA — „Spartak“. 24.00 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Flamme erlischt nicht. Dokumentarfilm. 9.35 Naturkunde. 9.55 Im Nordural. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Russische Sprache. 10.35 Naturkunde. 10.55 Meschtschera — so weit und so nah. Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Gesellschaftskunde. 11.35 Geschichte. 6. Klasse. 12.05 Wissenschaft und Leben. 12.40 Geschichte. 6. Klasse. 13.10 Pflanzenkunde. 6. Klasse. 13.30 N. W. Gogol. „Taras Bulba“. 14.00 Musikunterricht für Lehrer. 15.00 Sendung fürs Dorf. 16.00 Wissenswertes über Kunstmalerei. B. Jelimow. 16.30 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 UdSSR-Meisterschaft im angewandten militärischen Mehrkampf. 19.15 Ich wähle die Antarktis. Dokumentarfilm. 19.45 Konzertfilm. 20.00 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama. 21.30 Zeit. 22.05 Die Konfliktsituation. Spielfilm, 2. Folge. 23.10 Die Farben des Heimatortes. Dokumentarfilm.

Alma-Ata. 15.00 In Kasachisch. 17.00 In Russisch. Jurkas Morgenrot. Spielfilm, 1. Folge. 18.10 Ober Futterbeschaffung. Fernsehstudie u. d. o. Pawlodar. 18.30 Nachrichten. 18.35 Sorgen nach Feierabend. Der Versuch ist angenommen. 19.20 Musik der Völker der UdSSR. Tschuwaschien, mein Lied. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Allyn dan 85. 22.35 Tschokan Walichanow. Spielfilm.

Dienstag

24. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Spielfilm mit unserem Hof. Spielfilm für Kinder. 1. Folge. 10.45 Konzert des Estraden- und Sinfonieorchesters „W. P. Solowjow-Sedoi“. 11.15 Horisten, meldet euch! 11.45 Die Konfliktsituation. Spielfilm, 1. Folge. 12.50 I. Strawinski. Der Feuervogel. 13.20 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Durch Sibirien und den Fernen Osten“. 16.10 In der Luft, zu Wasser und zu Lande. 16.40 Wissenswertes über Kleintiere. 17.10 D. Schostakowitsch. Sinfonie Nr. 7. 18.40 Bücher — Bolen der Freundschaft. Über die internationale Buchmesse in Moskau. 19.10 Heute in der Welt. 19.25 Sergei Bondartschuk. Dokumentarfilm. 20.25 Karel Gott im Konzertsaal „Lucerna“ (CSFR). 21.30 Zeit. 22.05 Probleme — Forschungen — Lösungen. 23.35 Heute in der Welt. 23.50 Konzert sowjetischer Lieder.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Zwei Erzählungen über unser Gedächtnis. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 Geschichte. 5. Klasse. 10.00 Automatisierung und Verwaltung in der Gasindustrie. Populärwissenschaftlicher Film. 10.10 Französisch für Sie. 10.40 Geschichte. 5. Klasse. 11.05 Für Berufsschüler. Musicische Erziehung. Wesen und Aufgaben. 11.35 Die Grundlagen des Sowjetstaates und der Rechte. 12.05 Schachschule. 13.10 Physik. 10. Klasse. 13.40 Geschichte. 4. Klasse. 14.05 Französisch für Sie. 14.35 Fernsehfilm über die Volksherrin der UdSSR P. G. Losina. 15.15 Ein russisches Volksmärchen. 16.00 Konzert des Ensembles „Jalla“. 16.30 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 „nicht nur für Sechzehnjährige. 19.30 Ich diene der Sowjetunion. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 Wissenschaft und Technik. 21.00 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 21.30 Zeit. 22.05 Die Konfliktsituation. Spielfilm, 2. Folge. 23.10 Volkskünstlerin der UdSSR L. Sykina singt Lieder sowjetischer Komponisten.

Alma-Ata. 15.00 In Russisch. Der Quell. 15.50 Der Hauptreißer der Brigade Tanja Jaschina. Dokumentarfilm. 16.25 Das Blümlein Sieben-schön. 16.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Ein Schritt in die Wüste. Begegnung mit den Teilnehmern der wissenschaftlichen und Sportexpedition durch die größten Wüsten Kasachs-tans und Mittelasien. 21.05 Konzert des Ensembles „Sjabry“. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 85. 22.35 Spielfilm.

Freitag

27. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schachweltmeisterschaft. 9.55 Zeichentrickfilme. 10.40 Dokumentarfilme zum Internationalen Tag des Tourismus. 11.25 Konzertprogramm für Schüler. 12.05 Mozart. Spielfilm, 2. Folge. 13.30 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte“. 16.10 Russische Sprache. 16.45 Mach mit, mach's nach, mach's besser! 17.40 Zum 500. Jahrestag der freiwilligen Vereinigung des mordwinischen Volkes mit Rußland. Dokumentarfilm. 18.30 Nachrichten. 18.45 Geheimnisse der Natur. Populärwissenschaftlicher Film. 19.00 Umstänthalber. Die drei Hälften des Glücks. 19.50 UdSSR-Meisterschaft in Basketball. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Aktuelles Thema: Massenbedarfsgüter. Bedienungssphäre. 21.15 Kim-Asar. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Die Sieger. Klub der Frontkameraden. 23.20 Jazzspiele aus dem Konzertstudio O-tankino.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Ein zuverlässiger Mensch. Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 6. Klasse. 10.05 Allgemeine Biologie. 10. Klasse. 10.35 Spanisch für Sie. 10.35 Allgemeine Biologie. 10. Klasse. 11.05 Physik. Mechanik und Mechanisierung der Produktion. 11.35 Zoologie. 7. Klasse. 12.00 Mutis Schule. 12.30 Einmalige hochleistungsfähige Presse. Populärwissenschaftlicher Film. 12.40 Zoologie. 7. Klasse. 13.05 Spanisch für Sie. 13.35 Musik. 5. Klasse. L. v. Beethoven. Sinfonie Nr. 5. 14.05 Spielfilm. 15.35 Für Schülern — über Physiologie und Hygiene. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Volksmelodien. 19.00 UdSSR-Meisterschaft in Boxen. Halbfinale. 19.35 Konzert ungarischer Künstler. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Konzert. 21.00 Rhythmische Gymnastik. 21.30 Zeit. 22.05 Die Agrarflieger. Dokumentarfilm. 22.20 UdSSR-Meisterschaft in Basketball. 23.00 Konzertfilm.

Alma-Ata. 15.00 In Russisch. Der Quell. 15.50 Aldar Kossse und alle anderen. 17.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Ein Schritt in die Wüste. Begegnung mit den Teilnehmern der wissenschaftlichen und Sportexpedition durch die größten Wüsten Kasachs-tans und Mittelasien. 21.05 Konzert des Ensembles „Sjabry“. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 85. 22.35 Spielfilm.

Donnerstag

26. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Konzert für Kinder. 10.10 Augenschneinlich — unwahrscheinlich. 11.10 Mozart. Spielfilm, 1. Folge. 12.35 Reden wir mal offen! Dokumentarfilm. 13.05 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Kommunisten der 80er Jahre. Dokumentarfilm: Die Körner. Der Sekretär des Parteikomitees. 16.15 Konzert des Staatlichen Volksensemble der Turkmenischen SSR. 16.45 S. Smimow. Schriftsteller und Bürger. 17.45 Im Objekt: Jemenitische Arabische Republik. 18.00 Konzertprogramm für Schüler. 18.40 Die Welt und die Jugend. 19.15 Heute in der Welt. 19.20 Das Mutterlo. Reportage. 20.00 Mozart. Spielfilm, 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Morgen kommt ein neuer Tag. Dokumentarfilm. 23.05 Heute in der Welt. 23.20 Der Bildhauer Oleg Komow. Populärwissenschaftlicher Film.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Zeit. 9.15 Papier und Zeit. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 Allgemeine Biologie. 10. Klasse. 10.05 Spanisch für Sie. 10.35 Allgemeine Biologie. 10. Klasse. 11.05 Physik. Mechanik und Mechanisierung der Produktion. 11.35 Zoologie. 7. Klasse. 12.00 Mutis Schule. 12.30 Einmalige hochleistungsfähige Presse. Populärwissenschaftlicher Film. 12.40 Zoologie. 7. Klasse. 13.05 Spanisch für Sie. 13.35 Musik. 5. Klasse. L. v. Beethoven. Sinfonie Nr. 5. 14.05 Spielfilm. 15.35 Für Schülern — über Physiologie und Hygiene. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Volksmelodien. 19.00 UdSSR-Meisterschaft in Boxen. Halbfinale. 19.35 Konzert ungarischer Künstler. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Konzert. 21.00 Rhythmische Gymnastik. 21.30 Zeit. 22.05 Die Agrarflieger. Dokumentarfilm. 22.20 UdSSR-Meisterschaft in Basketball. 23.00 Konzertfilm.

Sonntag

29. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Schachweltmeisterschaft. 9.50 Die Frauen vom „Uralmasch“. Dokumentarfilm. 10.05 39. Sportlobo-Ziehung. 10.15 Der Wecker. 10.45 Ich diene der Sowjetunion. 11.45 Gesundheit. 12.30 Musikprogramm der Morgenpost. 13.00 Begegnungen in der Sowjetunion. 13.15 Sendung fürs Dorf. 14.15 Musikiosk. 14.45 Heute — Tag der Maschinbauer. 15.15 Wunschkonzert. 16.00 Zeichentrickfilm. 16.40 Sängerfest aus Riga. 17.40 Klub der Reisenden. 18.40 Internationales Panorama. 19.25 Zeichentrickfilm. 19.45 UdSSR-Cup und -Meisterschaft im Turnen. 20.35 Vier Clowns unter einem Dach. Konzertfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Irakli Andronnikow. Dokumentarfilm. 23.10 Die Schiffsbauer von der „Lenin-Schmiede“. Dokumentarfilm. 23.40 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Lustige Noten. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Internationaler Wettkampf in Speedway. 10.30 Russische Sprache. 11.00 Konzert des Kammerorchesters der Litauischen SSR. 11.50 Sendung des Fernsehstudios der Kirgisischen SSR. 12.50 Augenschneinlich — unwahrscheinlich. 13.50 VI. Internationales Fernsehfestival der Volkschaffens „Raduga“. 14.20 Dorf, weit hinterm Flusse. Spielfilm für Kinder. 15.25 Unsere Korrespondenten berichten. 15.55 Zeichentrickfilm. 16.00 Musikprogramm. 16.15 Gewissen. Spielfilm. 5. Folge. 17.45 Hervorragende sowjetische Komponisten — Lenin-Preisträger. T. Chrenkoff. 19.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. 19.45 Filmspiel. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Welt und die Jugend. 21.20 Der Erholungstag. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Tschegeri. Spielfilm.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Konzert. 9.35 Zeichentrickfilme. 10.00 Mit sechs Jahren in die Schule. 10.30 Gute Laune. 11.15 Heute — Tag der Maschinbauer. Zeitzeugen der Wandlungen. Fernsehstudie Wolodar. 11.55 Maria, die Tausendkünstlerin. Spielfilm. 13.40 Zum internationalen Symposium der Glaziologen. 14.10 Dokumentarfilme zum Tag der Maschinbauer. 14.45 Wunschkonzert. 15.50 In Russisch. Filmspiel. 16.05 Die Wissenschaft Kasachstans. 16.45 Gefährliche Freunde. Spielfilm. 18.20 Musikprogramm. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Kedesdu.

Sonntag

29. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Schachweltmeisterschaft. 9.50 Die Frauen vom „Uralmasch“. Dokumentarfilm. 10.05 39. Sportlobo-Ziehung. 10.15 Der Wecker. 10.45 Ich diene der Sowjetunion. 11.45 Gesundheit. 12.30 Musikprogramm der Morgenpost. 13.00 Begegnungen in der Sowjetunion. 13.15 Sendung fürs Dorf. 14.15 Musikiosk. 14.45 Heute — Tag der Maschinbauer. 15.15 Wunschkonzert. 16.00 Zeichentrickfilm. 16.40 Sängerfest aus Riga. 17.40 Klub der Reisenden. 18.40 Internationales Panorama. 19.25 Zeichentrickfilm. 19.45 UdSSR-Cup und -Meisterschaft im Turnen. 20.35 Vier Clowns unter einem Dach. Konzertfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Irakli Andronnikow. Dokumentarfilm. 23.10 Die Schiffsbauer von der „Lenin-Schmiede“. Dokumentarfilm. 23.40 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Lustige Noten. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Internationaler Wettkampf in Speedway. 10.30 Russische Sprache. 11.00 Konzert des Kammerorchesters der Litauischen SSR. 11.50 Sendung des Fernsehstudios der Kirgisischen SSR. 12.50 Augenschneinlich — unwahrscheinlich. 13.50 VI. Internationales Fernsehfestival der Volkschaffens „Raduga“. 14.20 Dorf, weit hinterm Flusse. Spielfilm für Kinder. 15.25 Unsere Korrespondenten berichten. 15.55 Zeichentrickfilm. 16.00 Musikprogramm. 16.15 Gewissen. Spielfilm. 5. Folge. 17.45 Hervorragende sowjetische Komponisten — Lenin-Preisträger. T. Chrenkoff. 19.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. 19.45 Filmspiel. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Welt und die Jugend. 21.20 Der Erholungstag. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Tschegeri. Spielfilm.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Konzert. 9.35 Zeichentrickfilme. 10.00 Mit sechs Jahren in die Schule. 10.30 Gute Laune. 11.15 Heute — Tag der Maschinbauer. Zeitzeugen der Wandlungen. Fernsehstudie Wolodar. 11.55 Maria, die Tausendkünstlerin. Spielfilm. 13.40 Zum internationalen Symposium der Glaziologen. 14.10 Dokumentarfilme zum Tag der Maschinbauer. 14.45 Wunschkonzert. 15.50 In Russisch. Filmspiel. 16.05 Die Wissenschaft Kasachstans. 16.45 Gefährliche Freunde. Spielfilm. 18.20 Musikprogramm. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Kedesdu.

Mittwoch

25. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schachweltmeisterschaft. 9.55 Wissenswertes über Kleintiere. 10.25 Ein Nimmerklug aus unserem Hof. Spielfilm für Kinder. 2. Folge. 11.30 Klub der Reisenden. 12.30 Die Konfliktsituation. Spielfilm, 2. Folge. 13.35 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus sozialistischen Bruderländern. 16.00 Es spielt die Preisrägerin internationaler Wettbewerbe T. Fedjina (Klavier). 16.35 Kosmische und irdische Bahnen. Dokumentarfilm. 17.35 „nicht nur für Sechzehnjährige. 18.20 Konzert des

Alma-Ata. 15.00 In Russisch. Der Quell. 15.50 Der Hauptreißer der Brigade Tanja Jaschina. Dokumentarfilm. 16.25 Das Blümlein Sieben-schön. 16.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Ein Schritt in die Wüste. Begegnung mit den Teilnehmern der wissenschaftlichen und Sportexpedition durch die größten Wüsten Kasachs-tans und Mittelasien. 21.05 Konzert des Ensembles „Sjabry“. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 85. 22.35 Spielfilm.

5. Klasse. 12.05 Poesie von M. Lunkin. 12.40 Erdkunde. 5. Klasse. 13.10 W. Majakowski. „Meine Entdeckung Amerikas“. 13.45 Englisch für Sie. 14.15 Seiten der Geschichte. Persönlichkeit mitteilt. Ober Generalmajor der Artillerie A. F. Sergejew. Träger von drei Orden des Roten Kampfbanners. 15.00 A. N. Ostrowski. „Das Mädchen ohne Mißgiff“. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Naturgeheimnisse. Populärwissenschaftlicher Film. 19.00 Umstänthalber. Die drei Hälften des Glücks. 19.50 UdSSR-Meisterschaft in Basketball. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Aktuelles Thema: Massenbedarfsgüter. Bedienungssphäre. 21.15 Kim-Asar. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Die Sieger. Klub der Frontkameraden. 23.20 Jazzkonzert aus Ostankino.

Alma-Ata. 15.00 In Kasachisch. 16.55 In Russisch. Jurkas Morgenrot. Spielfilm, 3. Folge. 18.30 Nachrichten. 18.35 Heute — Internationales Tag des Tourismus. 19.20 Es sprechen die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. 19.35 Wunschkonzert. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit.

Sonntag

28. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Das Abenteuer. 10.10 Mozart. Spielfilm, 3. Folge. 11.40 Schule und Familie. Fernsehmagazin. 12.10 VI. Internationales Fernsehfestival der Volkschaffens „Raduga“. 12.40 Mensch. Erde. Weltall. 13.25 UdSSR-Cup und -Meisterschaft im Turnen. 14.10 Was bietet die Literatur Neues? 14.55 Heute in der Welt. 15.10 UdSSR-Meisterschaft im Boxen. Finale. 16.30 Tag des Propagandisten. 17.00 Konzert zum Tag des Propagandisten. 18.00 Wirtschafts Panorama. 18.30 Zeichentrickfilm. 18.45 Aus der Tierwelt. 19.45 Übergang zur Winterzeit. 20.45 Filmpanorama. 21.30 Zeit. 22.05 Was? Wo? Wann?

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wenn du gesund sein willst. 9.30 Dokumentarfilme: Singende Farben. Sinnbilder der Zeit. 10.00 Musikprogramm der Morgenpost. 10.30 Unser Garten. 11.00 Sendung des Fernsehstudios Nowosibirsk. 11.55 Klub der Reisenden. 12.55 Sport aktuell. 13.25 Filmkamera blickt in die Welt. 14.40 Guemica. Ballett zur Musik von J. Freidlin. 15.30 Niemand wird dich ersetzen. Spielfilm. 16.35 Die Quellen. 17.10 Es war noch vor dem Krieg. Spielfilm, 1. und 2. Folge. 19.20 Zeichentrickfilme. 19.40 Internationales Rundschau. 19.55 Melodien des Sommers. Sendung aus Rumänien. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert des Ensembles der Sowjetarmee „Roter Stern“.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Nachrichten. 9.05 Aigolek. Konzert des Kinderchors der Schule „A. Shubanowa“. 9.35 Zeichentrickfilme. 10.05 Sport auf dem Lande. 10.45 Von früh bis spät. Spielfilm. 12.10 In der Welt der großen Kunst. 13.40 Heute — Tag des Propagandisten. 14.15 Horizont. Populärwissenschaftliches Programm. 14.45 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 Treffen der Werktätigen der Konfektionsfabrik „Woschod“ (Tschimkent) mit Estradekünstlern. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 85. 22.35 Spielfilm.

Sonntag

29. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Schachweltmeisterschaft. 9.50 Die Frauen vom „Uralmasch“. Dokumentarfilm. 10.05 39. Sportlobo-Ziehung. 10.15 Der Wecker. 10.45 Ich diene der Sowjetunion. 11.45 Gesundheit. 12.30 Musikprogramm der Morgenpost. 13.00 Begegnungen in der Sowjetunion. 13.15 Sendung fürs Dorf. 14.15 Musikiosk. 14.45 Heute — Tag der Maschinbauer. 15.15 Wunschkonzert. 16.00 Zeichentrickfilm. 16.40 Sängerfest aus Riga. 17.40 Klub der Reisenden. 18.40 Internationales Panorama. 19.25 Zeichentrickfilm. 19.45 UdSSR-Cup und -Meisterschaft im Turnen. 20.35 Vier Clowns unter einem Dach. Konzertfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Irakli Andronnikow. Dokumentarfilm. 23.10 Die Schiffsbauer von der „Lenin-Schmiede“. Dokumentarfilm. 23.40 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Lustige Noten. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Internationaler Wettkampf in Speedway. 10.30 Russische Sprache. 11.00 Konzert des Kammerorchesters der Litauischen SSR. 11.50 Sendung des Fernsehstudios der Kirgisischen SSR. 12.50 Augenschneinlich — unwahrscheinlich. 13.50 VI. Internationales Fernsehfestival der Volkschaffens „Raduga“. 14.20 Dorf, weit hinterm Flusse. Spielfilm für Kinder. 15.25 Unsere Korrespondenten berichten. 15.55 Zeichentrickfilm. 16.00 Musikprogramm. 16.15 Gewissen. Spielfilm. 5. Folge. 17.45 Hervorragende sowjetische Komponisten — Lenin-Preisträger. T. Chrenkoff. 19.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. 19.45 Filmspiel. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Welt und die Jugend. 21.20 Der Erholungstag. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Tschegeri. Spielfilm.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Konzert. 9.35 Zeichentrickfilme. 10.00 Mit sechs Jahren in die Schule. 10.30 Gute Laune. 11.15 Heute — Tag der Maschinbauer. Zeitzeugen der Wandlungen. Fernsehstudie Wolodar. 11.55 Maria, die Tausendkünstlerin. Spielfilm. 13.40 Zum internationalen Symposium der Glaziologen. 14.10 Dokumentarfilme zum Tag der Maschinbauer. 14.45 Wunschkonzert. 15.50 In Russisch. Filmspiel. 16.05 Die Wissenschaft Kasachstans. 16.45 Gefährliche Freunde. Spielfilm. 18.20 Musikprogramm. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Kedesdu.

Sonntag

29. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Schachweltmeisterschaft. 9.50 Die Frauen vom „Uralmasch“. Dokumentarfilm. 10.05 39. Sportlobo-Ziehung. 10.15 Der Wecker. 10.45 Ich diene der Sowjetunion. 11.45 Gesundheit. 12.30 Musikprogramm der Morgenpost. 13.00 Begegnungen in der Sowjetunion. 13.15 Sendung fürs Dorf. 14.15 Musikiosk. 14.45 Heute — Tag der Maschinbauer. 15.15 Wunschkonzert. 16.00 Zeichentrickfilm. 16.40 Sängerfest aus Riga. 17.40 Klub der Reisenden. 18.40 Internationales Panorama. 19.25 Zeichentrickfilm. 19.45 UdSSR-Cup und -Meisterschaft im Turnen. 20.35 Vier Clowns unter einem Dach. Konzertfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Irakli Andronnikow. Dokumentarfilm. 23.10 Die Schiffsbauer von der „Lenin-Schmiede“. Dokumentarfilm. 23.40 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Lustige Noten. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Internationaler Wettkampf in Speedway. 10.30 Russische Sprache. 11.00 Konzert des Kammerorchesters der Litauischen SSR. 11.50 Sendung des Fernsehstudios der Kirgisischen SSR. 12.50 Augenschneinlich — unwahrscheinlich. 13.50 VI. Internationales Fernsehfestival der Volkschaffens „Raduga“. 14.20 Dorf, weit hinterm Flusse. Spielfilm für Kinder. 15.25 Unsere Korrespondenten berichten. 15.55 Zeichentrickfilm. 16.00 Musikprogramm. 16.15 Gewissen. Spielfilm. 5